

ANWEISUNG

d a s

Piano-Forte

zu spielen,

v o n

J. B. Cramer.

Anweisung

Das Pianoforte zu spielen.

Enthalten die Anfangsgründe der Kunst
deutlich erklärt und die vorzüglichsten Regeln

der Fingersetzung

in vielen und ausgewählten Beispielen erlautert

Uebungsstücke und Vorträge

in langjährlicher Erfahrung

Don- und Kalt-Tonarten

von

J. B. Cramer

Neue Ausgabe.

ANWEISUNG

das

PIANOFORTE

zu spielen

oder:

deutlicher Unterricht in den Anfangsgründen der
Musik, die vorzüglichsten Regeln des Fingersatzes
in vielen und gewählten Beispielen, wie auch 41
Sectionen und Vorspiele in den vorzüglichsten Dur
und Molltönen.

von

J. B. CRAMER.

Neue Ausgabe

Pr. 2 fl. 25 Kr.

when Kr.

Mainz

in der Großherzogl. Hess. Hofmusikhandlung von B. Schott's Söhnen.

N^o 1442.

Es sind zwar in wenig Jahren mehrere treffliche Anleitungen zum Pianofortespielen erschienen. Da man jedoch täglich Fortschritte thut, die den Schülern die Kenntniß der Tonkunst erleichtern können; so glaubt auch der Verfasser, der dieser Kunst sein ganzes Leben widmete, seine Methode bekannt machen zu dürfen, und hofft, man werde die Frucht seiner Beobachtungen gütig aufnehmen.

Die Erfahrung lehrt, daß, wenn Zöglinge sich in bekannten, lectionenmässig eingerichteten Stücken üben, Eifer und Fertigkeit merklich gefördert werden; ja, wenn man sie spielen läßt, bemerken sie mit Vergnügen, daß dergleichen Stücke des Zuhörers Aufmerksamkeit weit mehr fesseln, als lange, oft gar nicht unterhaltende Compositionen. Mit hin wählte der Verfasser mehrere Lieblingsstücke im bekannten, leichten Styl, die er lectionenmässig ordnete und zum Theil selbst aufsetzte, um den nothwendigen stufenweisen Fortgang vom Leichten zum Schweren zu beobachten.

Seine Anleitung hat etwas Eigenes. Statt nämlich, wie gewöhnlich, alle dem Pianofortespieler nöthige Regeln voranzuschicken, hat er lieber die Lectionen mit allen, die Verzierungen, den Charakter und Vortrag betreffenden Bemerkungen untermischt. Unstreitig werden sie dem Gedächtniß eindringlicher, wenn sie dabeigebracht werden, wo sie eben gleich anwendbar sind. Darum ist es gewiß rathlicher, sie nach und nach dem Schüler vorzulegen, als ihn auf einen allgemeinen Entwurf zu verweisen, den Wenige lesen und noch Wenigere lernen mögen.

Die nöthigen Vorerinnerungen über Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, Takt &c. sind hier auf das einfachste und kürzeste vorgebracht. Darauf folgen die Regeln und Beispiele für den Fingersatz, wo der Verfasser die in den meisten Stücken häufig vorkommenden Gänge geordnet und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.

Ein kleiner Anhang betrifft die Intervallen, die Accorde, die Schlüssel und die Transposition. Da diese Artikel dem Anfänger eigentlich nicht nöthig sind, so wären sie wohl im ersten Theile am unrichtigen Orte gewesen. Den Schluß des Ganzen macht ein allgemeines Verzeichniß der italienischen Wörter, die öfter in den Compositionen vorkommen.

Dies der Inhalt des vorliegenden Werkes. Schenkte man ihm Beifall, so würde der Verfasser sich für seine Mühe hinlänglich belohnt achten.

Ehe noch eine Lection vorgenommen wird, muß der Schüler die bis zum Artikel: Anleitung gehenden Bemerkungen aufmerksam lesen und dem Gedächtniß möglichst treu einprägen.

Von den Noten und Systemen.

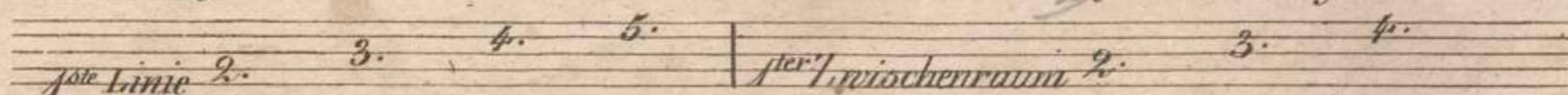
Die Zeichen für die Töne in der Musik heißen Noten. Ihrer sind sieben, ^{und sie werden nach den Buchstaben} ihre Namen c, d, e, f, g, a, h. benannt.

^{übersteigt eine Tonreihe} Begreift ein Gang 8, 9 oder mehr Noten, so werden dieselben Namen in derselben Ordnung wiederholt; im Absteigen findet die umgekehrte Ordnung statt: h, a, g, f, e, d, c.

Man liest ^{die Noten} aber von der Linken zur Rechten, wie gedruckt wird. ^{im Buchdruck.}

Die Noten stehen auf und zwischen fünf einander gleichlaufenden und wagrechten Linien, die System heißen. ^{man das Notensystem (oder Notensplan) nennt.}

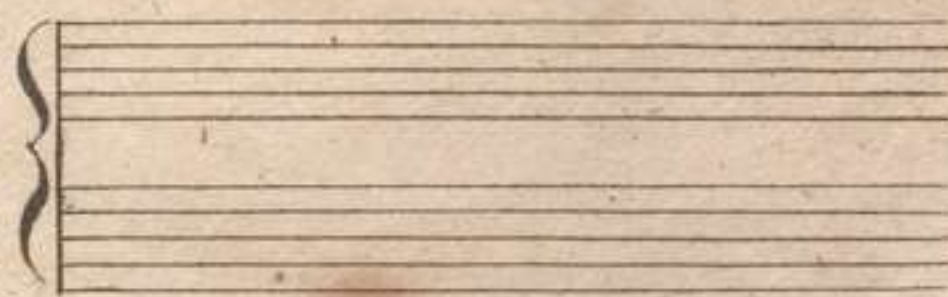
Anmerkung. Die Linien und Zwischenräume werden von unten auf nach oben gezählt.

System. 

Gehen in einem Musikstück einige Noten höher oder tiefer, als das System, so braucht man kleine Ergänzungslinien, auf oder zwischen welche die Notenköpfe gesetzt werden ^{zu stehen kommen.}



Die Musik für das Pianoforte wird in zwei durch eine Klammer verbundene Systeme geschrieben; das obere ist für den Sopran, das untere für den Bass.



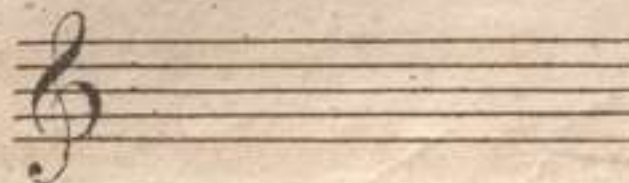
Anmerkung. Zuweilen spielt die rechte Hand Noten, die auf dem Basssysteme stehen, und die linke Noten im Sopransystem.

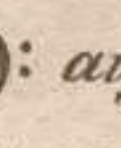
Von den Schlüsseln.

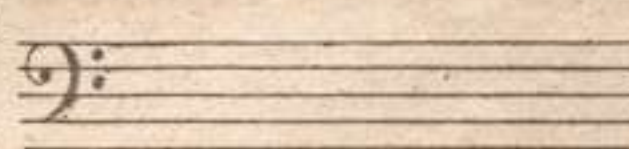
Um den Namen der Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte zu bestimmen, wird jedem System ein Zeichen vorgesetzt, welches Schlüssel heißt.

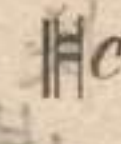
*) In neuern Compositionen für das Pianoforte braucht man nur zwei Schlüssel, nämlich:

1. Den Violin- oder G-Schlüssel, dessen Zeichen  auf die 2^{te} Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Linie heißen wie der Schlüssel; er dient für die hohe Stimme.



2. Den Bass- oder F-Schlüssel, dessen Zeichen  auf die 4^{te} Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Linie heißen wie der Schlüssel; man braucht ihn für die tiefe Stimme.



*) Ehedem brauchte man auch das Zeichen  C-Schlüssel genannt, wovon im Anhang Seite 41. ^{Abgemalt.}

VON DEN NAMEN DER NOTEN.

Die Benennungen der Noten sind verschieden, nach Verhältnis der Stellung auf oder zwischen den Linien. *Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien. Noten auf den Linien. Noten zwischen den Linien.*



Ergänzungslinien. *über zweiter und dritter Linie*



Von der Tonleiter.

Die sieben Noten, in auf- oder absteigender Reihe stehend, machen die sogenannte Tonleiter.

Die Tonleiter ist diatonisch, oder chromatisch. (*)

Die diatonische, oder auch natürliche, ursprüngliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen, (** die verschieden zu stehen kommen, je nachdem die Tonleiter in Dur oder Moll ist. *Die natürliche ist*

In der diatonischen Durtonleiter ist der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten; die übrigen Noten stehen immer um einen ganzen Ton von einander ab.

Im Aufsteigen.
Diatonische Leiter
von C Dur.



Diese Tonleiter kann in tiefern oder höhern Stellungen mehrmal wiederholt werden; immer aber werden die sich in Beziehung auf die ganzen und halben Töne gleichen. Die Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte folgen sogleich.

(*) Ueber die chromatische Tonleiter siehe Seite 17.

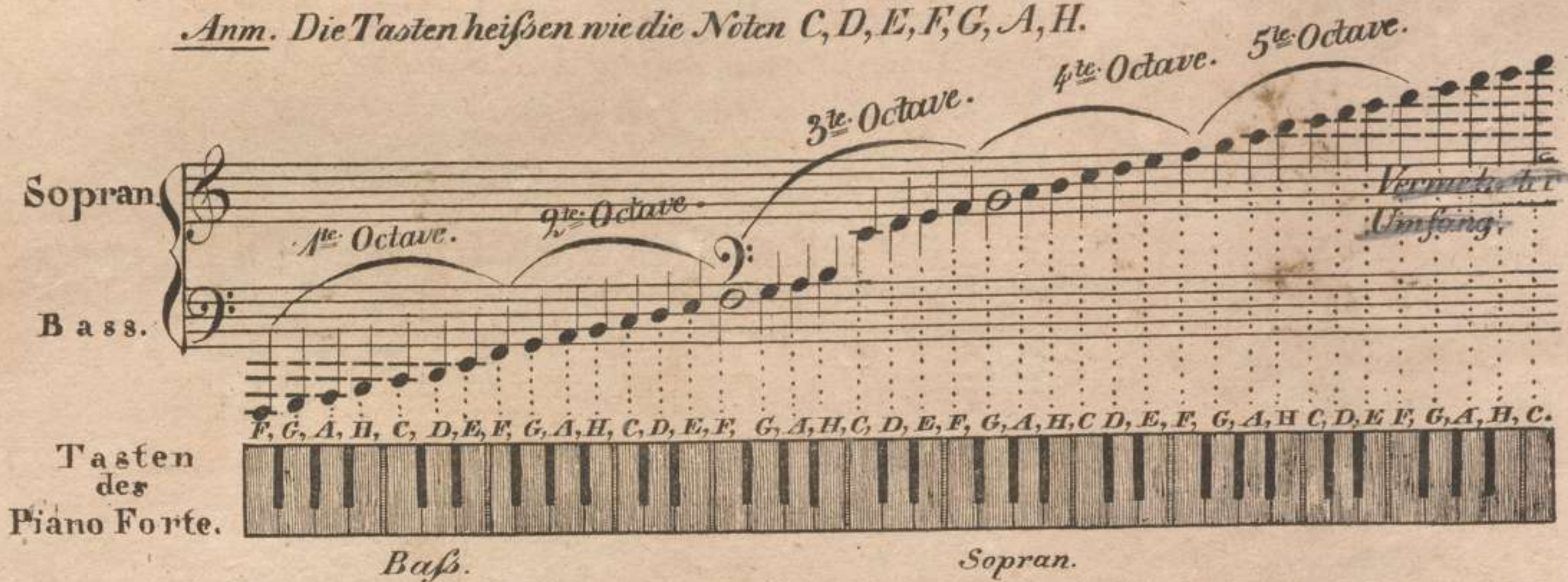
(**) Ein halber Ton ist das Fortschreiten von einer Note zur folgenden, wie von c zu cis oder des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei aufeinander folgenden halben Tönen. C, cis und d machen einen ganzen Ton; so auch es, e, f. Seite 15 ist die Molltonleiter erklärt.

ERKLÄRUNG DER CLAVIATUR.

5.

Die Claviatur der neuern Pianofortes von größerm Umfang hat fünf Octaven und sieben Tasten, vom tiefsten F links bis zum höchsten C rechts; andere Pianofortes haben nur fünf Octaven von F bis F. (*)

Anm. Die Tasten heißen wie die Noten C, D, E, F, G, A, H.



Erklärungen.

1. Die Claviatur besteht aus langen und kurzen Tasten. Die langen Tasten gehören für die natürlichen Noten, die kurzen für die Noten mit Kreuzen, oder Been.
2. Die langen Tasten stehen gleich weit von einander ab, die kurzen aber sind in Gruppen von 2 oder 3 vertheilt die von zwei langen getrennt sind.
3. Die lange Taste, die jederzeit vor zwei kurzen vorhergeht, (von der Linken zur Rechten) gehend, heißt C auf allen Theilen der Claviatur; die folgende D, die dritte E und so fort nach der Folge der Benennungen C, D, E, F, G, A, H.
4. Zwischen jeder Taste ist ein Intervall von einem halben Ton; zwei lange Tasten mit der sie trennenden kurzen machen einen ganzen Ton.
5. Jede kurze Taste kann entweder für das Kreuz der vorhergehenden, oder für das Be der folgenden Note gelten. Also dient die kurze Taste zwischen C und D für Cis und Des.
6. Da zwischen H und C, E und F keine kurze Taste liegt, so werden diese Noten, wenn sie mit Kreuz oder Be versehen sind, eine für die andere gebraucht. Also wird H mit dem # auf dem C gegriffen, und C mit dem b auf H, E mit # auf F, und F mit b auf E.
7. Acht auf einander folgende Noten, wie von C bis C, machen eine Octave. Jede Octave bleibt in Hinsicht auf Lage und Namen der Tasten genau dieselbe: eine Octave begreift sieben lange und fünf kurze Tasten.
8. Die Tasten in der Mitte der Claviatur dienen für Sopran, oder auch für Bass. Deshalb können die auf obiger Tonleiter mit dem Doppelstrich angegebenem Noten vom Bass C bis zum Sopran C mit der linken, oder mit der rechten Hand gespielt werden.

(*) Die letztern sind nicht mehr gebräuchlich; man braucht nur die Pianofortes von größerm Umfang, und man hat bereits sogar viele von 6 Octaven. In der Verlagshandlung dieses Werkes stehen Pianofortes von 6 1/2 bis 7 Octaven.

6.

VON DEN VERSCHIEDENEN ARTEN DER NOTEN.

In der Musik sind sechs Arten von Noten gebräuchlich, Nämlich:

ganze Taktnote. halbe Taktnote. Viertel. Achtel. Sechszehnteil. Zwei und dreisigtheil.

Die Geltung oder Dauer dieser Noten ist nach ihrer Figur verschieden.

Eine ganze Note gilt

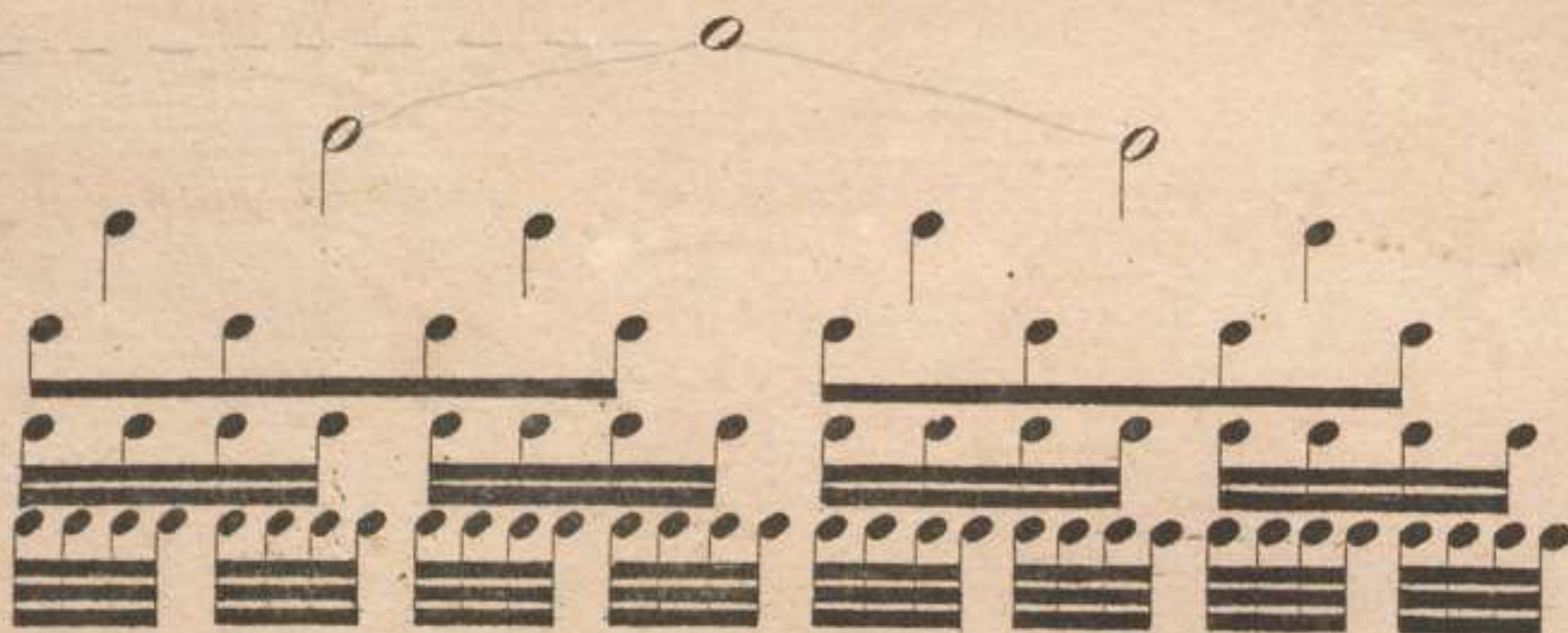
2 Halbe.

4 Viertel.

8 Achtel.

16 Sechszehnteile.

32 32. Theile.



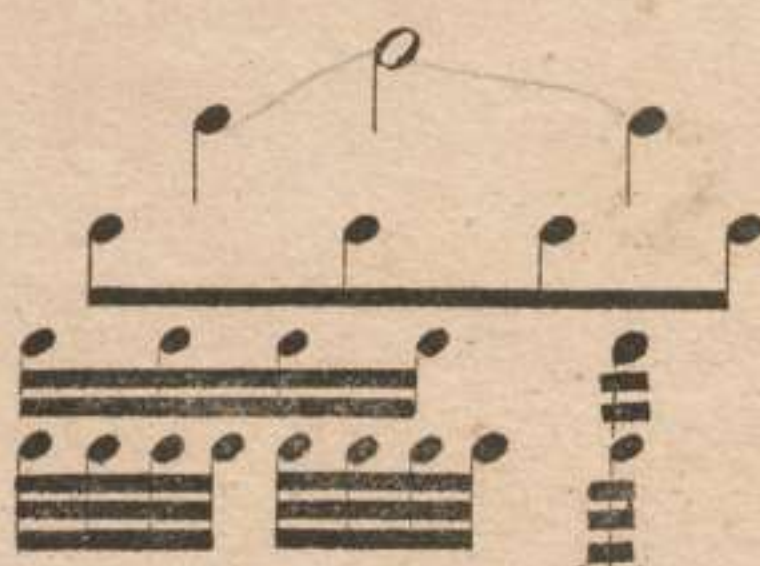
Eine halbe Note gilt

2 Viertel.

4 Achtel.

8 Sechszehnteile.

16 32. Theile.



4 Achtel werden auch so bezeichnet

4 Sechszehnteile so

8 Zwei und dreisigtheile so

Ein Viertel gilt.

2 Achtel.

4 Sechszehnteile.

8 Zwei und dreisigtheile.



Ein Achtel gilt

2 Sechszehnteile.

4 Zwei und dreisigtheile.



Ein Sechszehnteil gilt

2 Zwei und dreisigtheile



Vom Punkt.

Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihre Geltung um die Hälfte. Beispiel.

Eine ganze Note mit Punkt

ist gleich

Eine halbe Note mit Punkt

ist gleich

Ein Viertel mit Punkt

ist gleich

Ein Achtel mit Punkt

ist gleich

Ein Sechszehnteil mit Punkt

ist gleich

Zwei Punktenach einer Note vermehren ihre Geltung um drei Viertel der Note. Also eine halbe Note mit zwei Punkten ist gleich, und ein Viertel mit zwei Punkten ist gleich

+ Es gibt so viele da, die sind, alle in
Kolonien zu sein.

2

A single line of handwritten musical notation on a five-line staff. The notation consists of a series of notes and rests. From left to right, there is a whole note, followed by a quarter note, then a half note, and finally a quarter note. The notes are written in a simple, handwritten style, with stems and flags. The paper is aged and shows some staining.

31 Dec

2
c. cis. cis. cis. (unf'd.)

h. b. bb (auf a.)



h. b. bb (auf a.)



c. cis. c. h. b. h.

c. cis. c. h. b. h.

cis cis cis cis b bb h

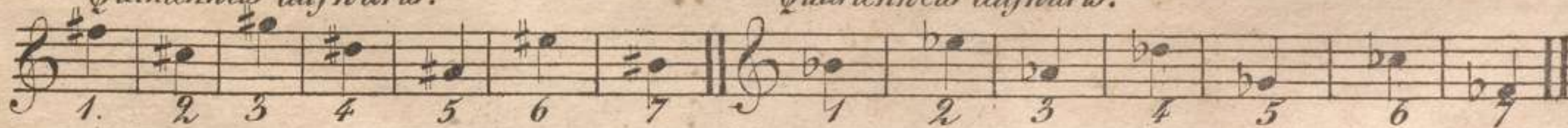
cis. cis cis. cis. b. bb. b.

Das Doppelkreuz kann nur gebraucht werden, wenn die Note schon bekreuzt war. Eben so das Doppelbe.

17
wird das ganze
verändert.

Folge der Kreuz und Be.

Quartenweis aufwärts.



geopie. ne
manuscript

VOM TAKT.

Es giebt in der Musik nur zweierlei Takt, den geraden, der aus zwei oder vier Theilen zwischen zwei Taktstrichen besteht, und den ungeraden, der aus drei Theilen zwischen zwei Taktstrichen besteht. Beide Arten werden wieder in einfachen und zusammengesetzten Takt getheilt.

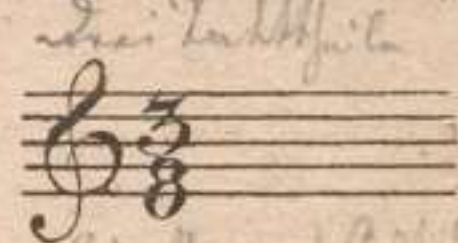
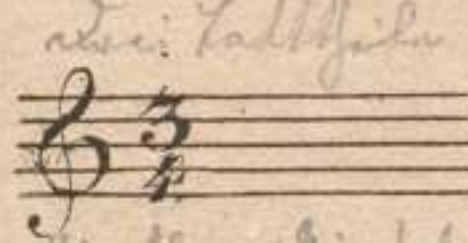
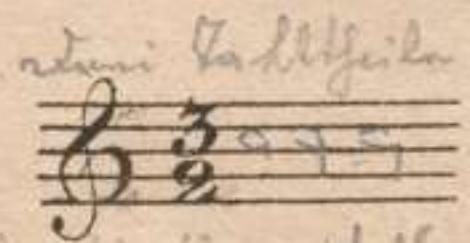
Der einfache gerade Takt hat folgende Bezeichnung: C, $\frac{C}{2}$, $\frac{2}{4}$ im Anfange des Stücks, unmittelbar nach dem Schlüssel.

Der zusammengesetzte gerade Takt wird bezeichnet: $\frac{6}{8}$, oder $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ oder $\frac{12}{4}$.

Der ungerade einfache Takt wird bezeichnet: $\frac{3}{2}$, oder $\frac{3}{4}$ oder $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade: $\frac{9}{4}$ oder $\frac{9}{8}$.

Anm. Braucht man zur Bezeichnung des Taktes zwei Zahlen, so bezeichnet die untere die Qualität der Noten, als Halbe, Viertel oder Achte, die obere die zu einem solchen Takte erforderliche Quantität. Nämlich: oder Anzahl der Noten, z. B.



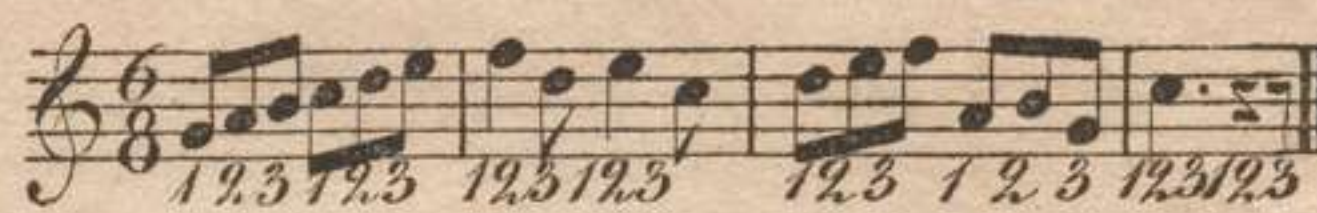
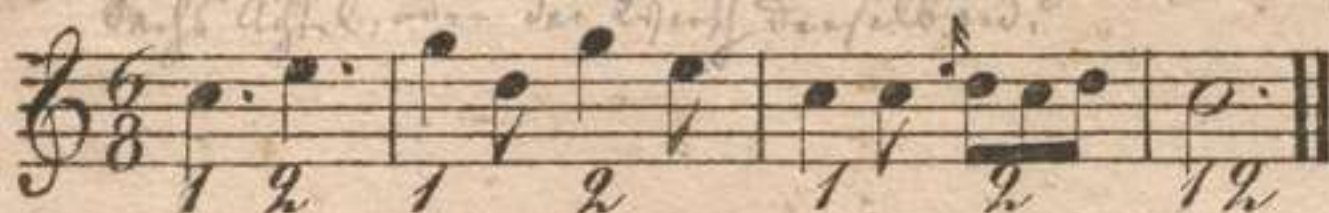
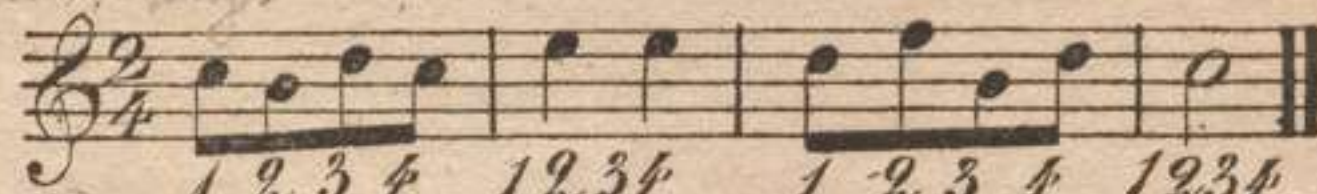
Beispiel von geradem Takt.

Vier Viertel auf einem Takte.



Zweite Gattung von geradem Takt.

Zwei Viertel



Beispiel von ungeradem Takt.



VON DEN TONARTEN.

2.

Die Grundnote eines Musikstückes heist die Haupttonnote, oder Tonica. Jedes Stück geht aus einem eignen Tone, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulation übergeht, beziehen müssen.

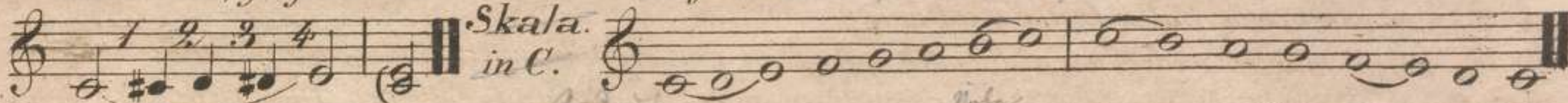
Der Bass einer regelrechten Composition schliesst jederzeit mit der Grund- oder Hauptnote. Man sagt, ein Stück geht aus C, wenn der Bass mit dieser Note schliesst.

Eine Tonart kann Dur- oder Molltonart seyn. Man unterscheidet die Durtonart von der Molltonart an der ersten Terz der Tonleiter.

1. Beträgt das Intervall von der Haupttonnote bis zur dritten Note aufwärts eine grosse Terz, so ist die Tonart eine Durtonart. Eine grosse Terz besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen.

Halbe Töne, grosse Terz.

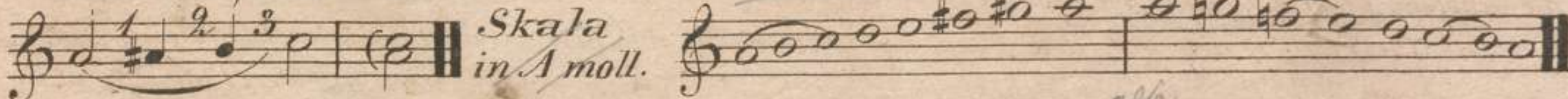
Grosse Terz. Tonleiter von C-Dur.



2. Beträgt das Intervall von der Haupttonnote bis zur dritten Note aufwärts nur eine kleine Terz, so ist die Tonart Molltonart. Eine kleine Terz besteht aus drei halben, oder einem ganzen und einem halben Ton.

Halbe Töne, kleine Terz.

Kleine Terz. Tonleiter von A-moll.



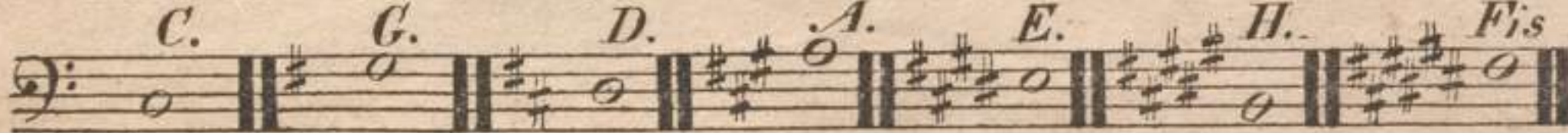
Bemerkungen. Der wahrhafte Unterschied zwischen Dur und Moll ist ein halber Ton im Intervall der ersten Terz in der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne getheilt werden, und jeder für die Haupttonnote in Dur und Moll gelten kann, so giebt es mithin 24 Tonarten, zwölf Dur- und zwölf Molltonarten.

Anm. Die ursprüngliche Durtonart ist C; die ursprüngliche verwandte Molltonart A-moll. (* Alle übrigen sind nur Umsetzungen dieser beiden ersten.

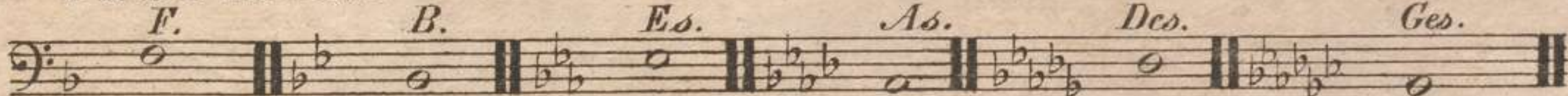
Tafel aller Tonarten.

Durtöne mit Kreuzen.



Cis wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.

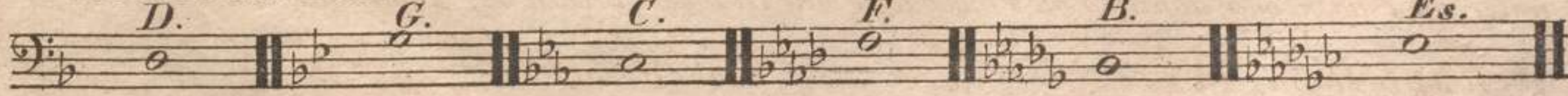
Durtöne mit Been.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Been.



(* Der verwandte Mollton von Dur hat die gleiche Zahl von Kreuzen und Been und befindet sich einen und einen halben Ton darunter.

Eine bequeme und gute Haltung des Körpers, der Arme, Hände und Finger tragen viel zu einem raschen und glänzenden Vortrag bei. Vernachlässigung dieser Umstände bringt hier wesentlichen Nachtheil.

Anleitung zur Haltung des Körpers, der Arme und Hände.

Der Spielende muß in anmuthiger Haltung mitten vor der Tastatur sitzen, nicht zu nahe und nicht zu fern von dem Instrument, um die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit zu erreichen.

Die Höhe des Sitzes muß der Länge des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher stehen, als die Tastatur, die Füße fest auf dem Boden, ganz nahe an den Zügen, um sie erforderlichen Falls treten zu können.

Die Arme dürfen weder zu nah, noch zu fern von dem Körper seyn; die Schultern müssen dann immer etwas tief stehen; die Hände müssen mit Armen und Ellbogen in gleicher Richtung seyn. Da die Gelenke etwas hervor stehen, so muß man den zweiten, dritten und vierten Finger so krümmen, daß der Daumen und der kleine Finger in gleiche Linie und jeder Finger über die gehörige Taste zu schweben kommt.

Die Tasten werden mit den Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln, angeschlagen, aber sanft, damit ihre Bewegungen nicht hörbar werden. Der Daumen muß immer auf der Tastatur bleiben, damit die übrigen Finger leicht die kurzen Tasten anschlagen können. Auf diese Art wird man das Vor- und Rückziehen der Hand vermeiden.

Allgemeine Regeln und Beispiele für den Fingersatz.

Bemerk: 1. Da die Gänge in der Musik so unendlich verschieden sind, so können unmöglich für alle Fälle bestimmte Regeln gegeben werden. Betrachtet indeß ein Schüler die folgenden aufmerksam und macht er sich mit den angeführten Beispielen bekannt, so wird er alle Arten von Gängen richtig spielen können.

2. Man bezeichnet die Finger vom Daumen an gerechnet mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5.



1^{te} Regel. Der Fingersatz eines Ganges richtet sich nach der Zahl der Noten auf oder abwärts, und nach ihrer Entfernung von einander. Gänge von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, denn jeder Finger braucht nur die entsprechende Taste anzuschlagen. Kommen aber 6, 7, 10 oder mehr Noten nach einander, so muß man in der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, oder abwärts die Finger über den Daumen setzen auf folgende Weise.



2^{te} Regel. Aufwärts kann man den Daumen unter den zweiten, dritten, vierten, nicht aber unter den kleinen Finger setzen. *oder*



Abwärts kann man den vierten, dritten, oder zweiten Finger, nicht aber den kleinen über den Daumen setzen.

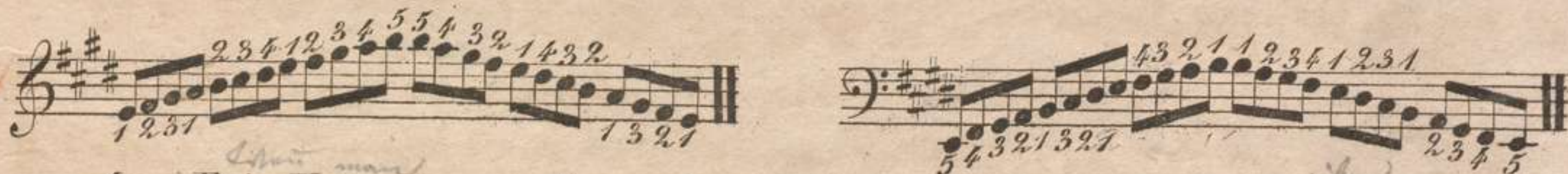
3^{te} Regel. Man darf die längern Finger nicht über einander setzen. Dies würde die Hand verrücken und gäbe einen Verhalstand für das Auge. *oder*



4^{te} Regel. Zwei Noten nach einander dürfen nicht mit demselben Finger angegeben werden, sie müßten denn durch eine Pause getrennt seyn. *)



5^{te} Regel. Die natürliche Lage des Daumens der rechten Hand aufwärts ist unmittelbar nach einer kurzen Taste, abwärts muß er vor ihr liegen; im Bass dagegen ist die natürliche Lage des Daumens der linken Hand aufwärts vor, abwärts nach einer kurzen Taste.



Anm. Beim Untersetzen des Daumens unter die langen Finger, oder dieser unter den Daumen muß man die Hand so wenig als möglich verrücken.

6^{te} Regel. Wird eine Note wiederholt, so muß der Spieler auf oder abwärts die Lage der Hand ändern, wie es die Stelle erfordert, und die wiederholte Note mit einem andern Finger spielen. Beispiel:



7^{te} Regel. Wenn ein Gang seiner Natur nach die Handlage verrückt, so muß man immer nach dem Daumen den dritten Finger brauchen, bis sie wieder in ihrer natürlichen Lage ist.



*) Hievon sind einige besondere Stellen im Adagio auszunehmen, wie auch die Doppelgriffe und Accorde, wovon oft mehrere Noten nach einander mit demselben Finger greift.

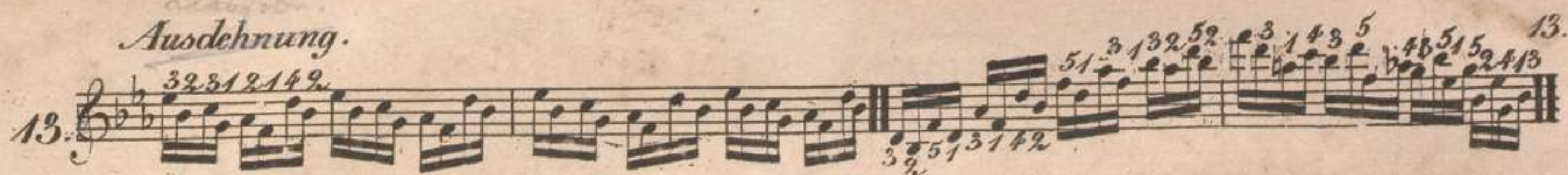
BEISPIELE ZUM FINGERSATZ.

12.

Diatonische Folge von 3. Noten.

1.

Ausdehnung.



Mit verminderter Septime.



Gebrochene Accorde.



Abwärts ein Finger.



Langgriffe in Terzen.



Mit Kreuzen.

Mit Beem.



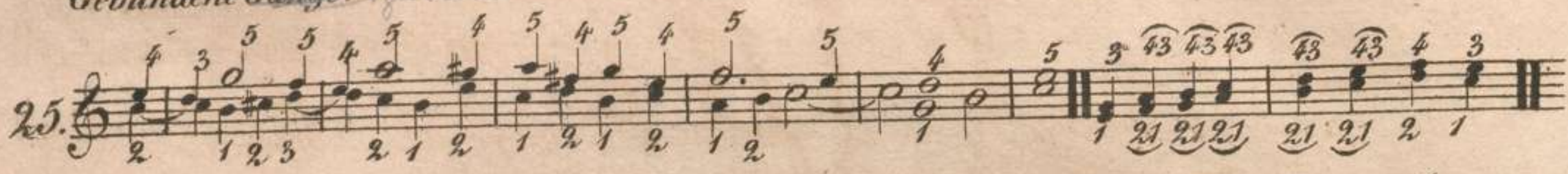
Aufsteigende Obergew.



Abwärts ein Finger.



14. Gebundene Gänge. *Gedächtnis.*

25. 

26. 

Kap. 2. 2. 2.
Gänge für die linke Hand.

27. 

28. 

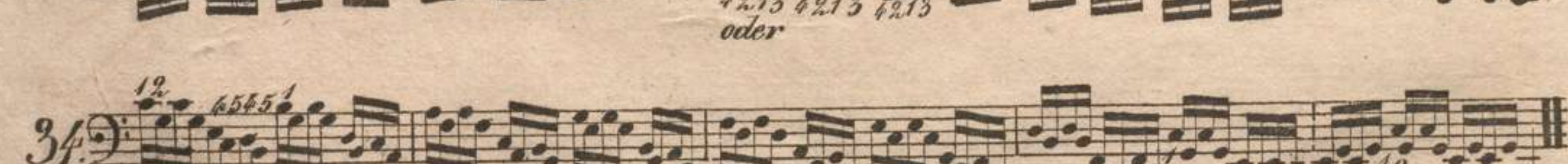
29. 

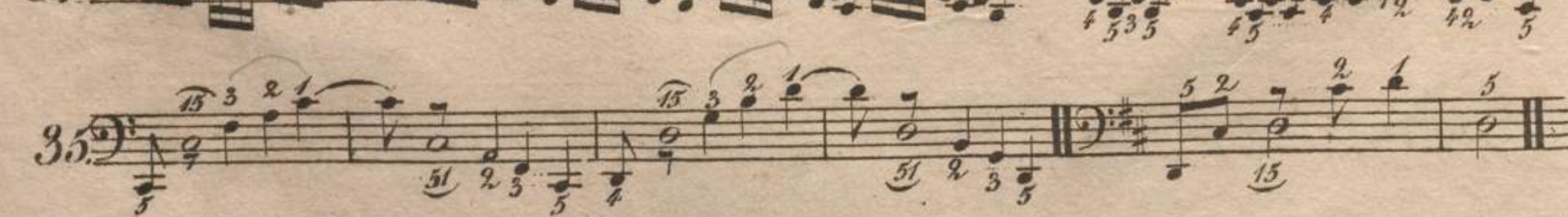
30. 

31. 

32. 

33. 

34. 

35. 

BEISPIELE DES FINGERSATZES FÜR DIE TONLEITERN.

Als das beste Mittel eines reinen und raschen Vortrags empfiehlt der Verfasser besonders fortgesetzte Übung der Tonleiter.

Anfangs muß der Schüler jede Hand besonders üben. Kann er alle Skalen ohne Unterschied mit jeder Hand spielen, so übe er die beiden Hände zugleich.

Bemerk. In den Skalen C, C, D, A, E und H in Dur und Moll braucht man den Daumen der rechten Hand stets auf der Hauptnote der Tonart, und auf der vierten Stufe der Tonleiter auf- und abwärts. Der Daumen der linken Hand kommt auf die Hauptnote und die fünfte.

Durtonleitern.

Molltonleitern. *

The image displays eight musical scales arranged in four rows, each with a treble and bass clef staff. The scales are: C major (Cdur.), G major (Gdur.), D major (Ddur.), and A major (A dur.) on the left; and C minor (C moll.), G minor (G moll.), D minor (D moll.), and A minor (A moll.) on the right. Each scale includes fingerings (1-5) for both hands. The scales are written in a system of two staves per scale, with a central vertical line separating the two columns.

*) Eine Tonleiter ist in Moll, wenn ^{aufwärts} ein kleines Terzintervall von der Tonica bis zum dritten Tone aufwärts ^{steigt} statt findet. Beispiel:



Die Molltonleiter hat das Besondere, daß die sechste und siebente Note aufwärts den Gesetzen der Harmonie gemäß Kreuze haben, die abwärts wegfällen, d. h. daß die Sexte und Septime abwärts moll sind, wie die Terz. Dies giebt der Tonleiter einen Anstrich von Trauer.

16

E dur. *E moll.*

H dur. *H moll.*

Folgende Tonleiter ist eine Ausnahme von der allgemeinen Regel des Fingersatzes; denn sie fängt mit einer kurzen Taste an, und man setzt den zweiten Finger auf die Note des Haupttons.

Fis dur. *Fis moll.*

Durtonarten mit Been.

Molltonarten mit Been.

In allen Durtonleitern mit einem oder mehreren Been bei dem Schlüssel wird der Daumen auf C und F auf- und abwärts gesetzt. *Das gilt bei F nur für die linke Hand.*

F dur. *F moll.*

B dur. *B moll.*

DURTONLEITERN. MOLLTONLEITERN.

17.

Es dur. Es moll. As dur. As moll. Des dur. Des moll.

Des moll wird selten gebraucht. Man wählt dafür meist Cis moll.

Bemerk. In B dur, Es dur, As dur und Des dur setzt man den Daumen der linken Hand auf und abwärts auf den dritten und siebenten Ton der Leiter.

Von der chromatischen Tonleiter.

Die chromatische Tonleiter ist eine auf und absteigende Reihe von 12 (abwechselnd großen und kleinen) halben Tönen. *)

Skala von halben Tönen aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Beenen.

Rechte Hand. Linke Hand.

*) Der kleine halbe Ton ist der Abstand zwischen zwei gleichnamigen Noten Cis C, D Des. Zwei Noten mit verschiedenen Namen und von verschiedener Stellung im System machen den großen halben Ton, wie C Des, Cis D.

Bemerkungen über die Lectionen.

1. Die folgenden Lectionen ^{gibt} sind aus den vorzüglichsten Dur- und Molltönen, fangen mit Kreuzen an und schreiten aufwärts quintenweis fort. H mit fünf Kreuzen und ^{mit dem} sein verwandter Gis moll sind absichtlich übergangen worden, weil sie für Anfänger zu schwer sind und selten vorkommen.

2. Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton.

3. Jedem Tone geht ein kleines Vorspiel voraus, welches die Hand und den Geschmack des Schülers sehr üben wird. ^{beide} soll.

4. Die Fingersetzung ist nicht bei jeder Note angegeben, dies würde dem Schüler nur ^{innewandeln} beschwerlich fallen; nur dann ist sie beigelegt, wenn ein Wechsel der Lage, oder eine ^{schwierige} Stelle eintritt.

5. Die Anmerkungen unter jeder Seite sind einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verzierungen, die in den Lectionen vorkommen.

A bezeichnet die erste, B die zweite, C die dritte, ^{Anmerkung.}

6. Es ist rathsam, zuvörderst die leichtesten Lectionen zu lernen, und die ^{von erst zu üben} schweren ^{man} aufzuheben, bis man ^{bereits} einige Fertigkeit auf dem Instrument erlangt hat.

Vorspiel in Cdur.

4 1 2 3 4

A

5 19

3 2 1 2 1 2

No. 1.
Moderato.

B

C

No. 2.
Moderato.

A. Der Bogen — über zwei Noten auf oder zwischen derselben Linie heißt Bindung; er vereint beide Noten in Eine, die so lange gehalten werden muß, als beide gelten. Ist eine Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.

Full der Effect des beiden
erschaffen.

B. Alle Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche Takte heißen und durch senkrechte Striche auf dem System getrennt werden. Z.B. Jeder Takt ist von gleicher Dauer und enthält eine gewisse Zahl von Noten, welche durch Zahlen beim Schlüssel im Anfang des Stückes bestimmt ist.

C. Ein Doppelstrich durch das System theilt das Stück in zwei oder mehrere Theile, die man Wiederholungen (Reprise) nennt. Stehen zu beiden Seiten Punkte, so muß man die vorhergehende und folgende Reprise wiederholen. Sind die Punkte nur auf einer Seite, so wiederholt man nur die Reprise, nach welcher die Punkte hinweisen.

20

No. 3.

Allegretto.



No. 4.

Moderato.



A. Das Zeichen *8va* (d. i. Octava) über einer Stelle zeigt an, daß alle Noten, auf welche es geht, eine Octave höher gespielt werden müssen. Man braucht es, um sich die oben erwähnten Ergänzungslinien zu ersparen.

B. *Loco* d. h. die Noten auf der Stelle, wie sie angegeben sind. Dies Zeichen wird nur nach dem vorigen (*8va*) gebraucht.

C. Dieser Bogen über mehrern Noten oder Linien bedeutet, daß man die Tasten sanft anschlagen, alle Noten binden und die Finger nur aufheben soll, wenn die Geltung der Noten vorüber ist. Italienisch heisst dies Zeichen *legato*. In der Regel soll man stets so spielen, wenn nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil vorschreibt.

No. 5.

Allegro

A musical score for piano accompaniment from the operetta "The Merry Widow" by Franz Lehár. The score is written on two staves, treble and bass clef. It features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and includes fingerings indicated by numbers above or below the notes. The music is in 3/4 time and consists of eight measures shown.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. S. Bach. The score is written on two staves, treble and bass. The treble staff contains the melody, which is characterized by rapid sixteenth-note passages. The bass staff provides a harmonic accompaniment, primarily using eighth and sixteenth notes. The piece is marked with various fingerings (1-5) and includes a repeat sign at the end. The notation is in a clear, elegant hand, typical of 18th-century manuscript notation.

No. 6.

Allegretto

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. B. Cramer. The score is written on two staves, Treble and Bass, in 2/4 time. The melody is in the Treble staff, and the accompaniment is in the Bass staff. The piece is marked 'C' for C major. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings.

Handwritten musical score for "A Zingari" in 2/4 time. The score is written on two staves, Treble and Bass. The melody is in the Treble staff, and the accompaniment is in the Bass staff. The piece consists of 16 measures. The notation includes various note values, rests, and fingerings. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

A. Zwei Noten über einander heißen Doppelnoten, und werden ^{gleichzeitig} ^(Stimmen) zugleich angegeben wie Eine. Dies ändert in dem Takte nichts.

Drei Noten übereinander machen einen Accord. Ueber die Angabe der Accorde siehe S. 42.

B. Hier ist der Bass in das Sopransystem geschrieben, um die Ergänzungslinien, die man sonst über das Basssystem hinaus setzen müßte, zu ersparen.

C. Das Zeichen **||** ist ein Abkürzungszeichen, welches die Wiederholung der vorhergehenden Figur bedeutet.

*hierfür Nr. 7
der ersten
Händel
2. Fingers
mit der Handlung*

22. *Vorspiel in A moll.*

Handwritten musical score for 'Vorspiel in A moll.' in C major (one sharp). The right hand features a complex melodic line with many accidentals and fingerings. The left hand plays a simple bass line. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Nr. 7. *Moderato*

Handwritten musical score for 'Nr. 7. Moderato' in C major. The right hand has a series of eighth-note chords and single notes. The left hand plays a simple bass line. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

Nr. 8. *Allegretto*

Handwritten musical score for 'Nr. 8. Allegretto' in C major. The right hand features a fast, flowing melody with many accidentals. The left hand plays a complex bass line with many accidentals. The piece ends with a double bar line and repeat dots.

A. Der Buchstabe d über c, e, a zeigt an, daß man diese Noten mit der rechten, und sin. über den dreifolgenden, daß man sie mit der linken Hand spielen muß. Italiänisch ist die Bezeichnung des erstern: *mano dritta*, des zweiten: *mano sinistra*.

B. In Molltönen, sey die siebente Note der Tonleiter, welche sie wolle, ist sie aufwärts immer bekreuzt, und dies Kreuz ist immer zufällig.

C. Diese Melodie athmet ganz die Einsalt der Alpenbewohner.

Dieses kleine Notenzug zum Ende des ersten Theils eines Händel'schen, der ein d. lange gibt. Dies ist ein langer und nicht so geistlich.

Small handwritten musical notation consisting of a few notes on a staff, with the number '1442' written below it.

Vorspiel in G dur.

Handwritten musical score for a prelude in G major. The score is written for piano and features a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The music includes various fingerings and articulations, with a final measure marked with a double bar line and a repeat sign.

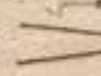
No. 9.
Allegretto

Handwritten musical score for No. 9, Allegretto. The score is written for piano and features a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 6/8. The music includes various fingerings and articulations, with a final measure marked with a double bar line and a repeat sign.

No. 10.
Andante

Handwritten musical score for No. 10, Andante. The score is written for piano and features a treble and bass staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The music includes various fingerings and articulations, with a final measure marked with a double bar line and a repeat sign.

Handwritten note:
Hilf mir die
Noten zu lesen
und zu schreiben
zu verstehen

- A. Die Noten mit Doppelstrich  müssen, so lang sie gelten, gehalten werden, während man die andern fortspielt. Bei dem ersten muß die Hand ruhen und der ganze Arm derselben und der Kopf ruhig stehen.
- B. Ein Punkt über oder unter einer Note bedeutet, daß man den Finger von der Taste heben muß sobald sie angeschlagen ist und noch ehe die Geltung der Note vorüber ist. Man nennt dies staccato, und wenn hierauf ein legato im zweiten und dritten Theile des Takts folgt, so thut dies gute Wirkung.
- C. Das Zeichen  bedeutet, daß man die erste Note kräftiger und nachdrücklicher ansetzt, die zweite aber sanfter spielen soll.

unflüchtig

No. 18.
Allegretto.

A

B

No. 19.
Allegro moderato.

C

La Guiracha, danse espagnole.

A. Der Componist ließ diese Lection mit einem halben Takte anfangen, damit die Accente an ihrer gehörigen Stelle blieben. Die zweite Hälfte des ersten Taktes ist am Ende des Stückes befindlich.

B. Steht der Bass einer Stelle auf dem Sopransystem, so wird er mit der linken Hand, auf dem obern Theile der Claviatur gespielt.

C. Auch dies Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem zweiten Theile des Taktes an. Dies geschieht häufig. Das Zeichen > bedeutet, daß man auf die erste Note jedes Taktes, als den accentuirten Theil des Stückes, Nachdruck legen muß.

No. 13
Moderato

Vorspiel in E moll.

No. 14.
Andantino

- A. Die zwei kleinen Noten vor der großen werden sehr schnell und in derselben Zeit, wie die Basenote, gespielt.
 B. Ein Bogen { neben einem Accord bedeutet, daß man die Noten desselben in arpeggio angeben soll, wovon im Anhang.
 C. Cis am Ende des Stückes vor der 6^{ten} Note der Mollokala thut eine gute Wirkung; C würde die Melodie ganz entstellen.

20. Vorspiel in D dur.

No. 15.
Moderato.

Air russe.
No. 18.
Vivace.

A. Die hohe Note mit Doppelstrich in jedem dieser Arpeggi muß gehalten werden, ^{während} indem man die andern spielt.

B. Dies Zeichen  heißt Fermate (Ruhepunkt), und gestattet, auf einer Note zu verweilen, so lange man will. In manchen Fällen kann der Spielende, wenn ~~nur~~ am gehörigen Orte, Kenntniß und Geschmack durch eigne eingetretene Ideen beweisen.

Dasselbe Zeichen über einer Viertelpause  verlängert sie nur.

C. Eine längerdauernde Note, unter den andern von minderer Geltung wird mit der ersten angegeben und muß gehalten werden, indem man die andern spielt. In diesem Stück wird D den ganzen Takt durch gehalten.

Gavotta

No. 17.
Andantino.



20

hier für No. 20
das und dann
ausgeben

No. 18.
Allegretto.



0/3+

A. All diese Accorde werden arpeggiert und jede Note ^{so lange} gehalten, so lange ein Viertel dauert. Beispiel:



B. Dal segno bedeutet daß man wieder von dem Zeichen S bis zum Doppelstrich || spielen muß.

Für Fine (für) steht

C. Die kleine, oder Vorschlagsnote vor der Hauptnote eines Accords hat ^{nur} bloß auf diese Note Einfluß und muß zugleich mit der tiefsten angege-
ben werden. Beispiel:



geschrieben, gespielt.

Mehrere über Vorschlag siehe S. 30.

28.

No. 19.

Tempo
de marche.

Vorspiel in H moll.

Romance

No. 20.

Andantino

Das Zeichen ∞ ist Zeichen des Doppelschlags auf Fis. Beispiel:
 Der Doppelschlag ist eine der vorzüglichsten und häufigsten Verzierungungen in der Musik. Er besteht aus vier Noten.
 B. Der Sopran dieses Vorspiels hat vier Triolen in jedem Takt. Da aber zwei Triolen zwei Achtel gelten, so wird der Takt dadurch nicht gestört. Der Bass ist in geradem Takt, oder besteht nach dem gewöhnlichen Takte aus 2 Vierteln oder 4 Achteln zwischen zwei Taktstrichen.
 C. Man vergesse nicht, daß der Vorschlag mit der tiefsten Note zugleich angegeben wird. Beispiel:

Vorspiel in A dur.

29.

A. Ein Strich unter einer Linie des Systems ist gewöhnlich das Zeichen einer ganzen Taktpause.

B. Das Zeichen ist Abkürzung für das Italiänische Trillo, daß hier auf a gemacht werden soll. Das Trillo fängt auf der höhern Note an und endet mit der Hauptnote, weil am Ende gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein Triller muß lebhaft, gleich und bestimmt seyn. Ein Schüler muß ihn mit beiden Händen und allen Fingern, auch den Daumen nicht ausgenommen, üben, auf den obern, wie auf den untern Tasten.

C. Diese kleine Noten vor der großen sind Zusammenschläge (Acciacature), Diese Verzierung ist immer ein halber Ton unter der Hauptnote, muß sehr kurz seyn, so daß die Hauptnote vorgehört wird.

*hierfür No 22
nur mit dem
Ausgespielt*

30.

Aria.

No 22.

Gravioso.

No 26

Vorspiel in Fis moll.

Aria.

No 23.

A. Diese kleine Note heisst Vorschlag, deren Dauer der nachfolgenden Hauptnote abgezogen wird. Der Vorschlag kann über oder unter der Hauptnote liegen, und ist bei jeder Gattung von Noten anwendbar. Er wird immer gebunden und mit Ausdruck gespielt, und benimmt, je nachdem es die Stelle erfordert, der Geltung der Hauptnote mehr oder weniger.

B. Wenn ein Taktheil, ohne accentuirt zu seyn, mit dem folgenden Theile durch *accidentellen* verbunden wird, so macht dies eine Synkope, wovon unten S. 43.

C. In diesem Stücke wird der Daumen der rechten Hand mehrmals auf der kurzen Taste gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken. *Alte Tasten*

D. Eis liegt auf dem gewöhnlichen F.

Vorspiel in E dur.

Vorspiel in E dur.

A handwritten musical score for a piece titled 'Vorspiel in E dur.' The score is written on two staves, treble and bass, in common time (C). The key signature is E major (two sharps). The music features a complex, rapid melody in the treble staff, characterized by many beamed sixteenth and thirty-second notes. Fingering numbers (1-5) are written above many of the notes. The bass staff provides a simpler accompaniment, with some notes beamed together. The piece concludes with a final chord in both staves. The manuscript shows signs of age, with some ink bleed-through and slight wear on the paper.

No. 28.
Andante.

Handwritten musical score for Mozart's Minuet in G major, K. 354. The score is written on two staves, Treble and Bass clef, in 3/4 time. The key signature is one sharp (F#). The music features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The word "Mozart." is written at the beginning of the first staff.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. S. Bach. The score is written on two staves, treble and bass, in G major (one sharp) and 2/4 time. The piece is marked "Allegretto". The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The score is divided into measures by vertical bar lines. The handwriting is in a cursive style, typical of 18th-century manuscripts. The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

No 25.

[illegible]

Handwritten musical score for "The Merry Widow" by Franz Lehár. The score is written on two staves (treble and bass clef) with various musical notations including notes, rests, and fingerings. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score includes a piano introduction and a main melody with accompaniment. The notation is in a handwritten style, typical of early 20th-century musical manuscripts.

Handwritten musical score for "The Merry Widow" by Franz Lehár. The score is written on two staves (treble and bass clef) with various musical notations including triplets, slurs, and fingerings. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score includes a piano introduction and a main melody with accompaniment. The notation is in a handwritten style, typical of early 20th-century musical manuscripts.

A. Der Bogen unter zwei Punkten bedeutet mezzo staccato. Die Noten dürfen weder so kurz, noch so spitz angegeben werden, als wenn sie so bezeichnet wären:

B. Alle diese mit tr bezeichneten Noten müssen so ausgeführt werden.

Man schreibt. Man spielt. Oder auch.

Man schreibt. Man spielt. Oder auch.

*C. x ist ^{mit} Doppelkreuz und erhöht eine schon bekreuzte Note noch ^{um} einen halben Ton.
F mit Doppelkreuz liegt auf dem gewöhnlichen G.*

*frisch 11.24
für mich
ausgegeben*

No. 30

32.

Haendel.

31
No. 26.

Vorspiel in Cis moll.

Steibelt. aria.

32
No. 27.

A. Dies Zeichen (◡) über der ersten Note ist nicht Cadenz oder Fermata, sondern bedeutet, daß der Accord langsam arpeggierend angegehen werden soll.

B. Da zwischen H und C keine kurze Taste ist, so wird Hio auf dem gewöhnlichen C' genommen.

C. Hier wird der Daumen oft auf die kurze Taste gesetzt, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

B. der Daumen wird für den vierten Finger gesetzt, um die Stelle des 2. Fingers zu ersetzen, um die Abtöne besser zu hören.

Vorspiel in F dur.



Sul margine d'un rio.

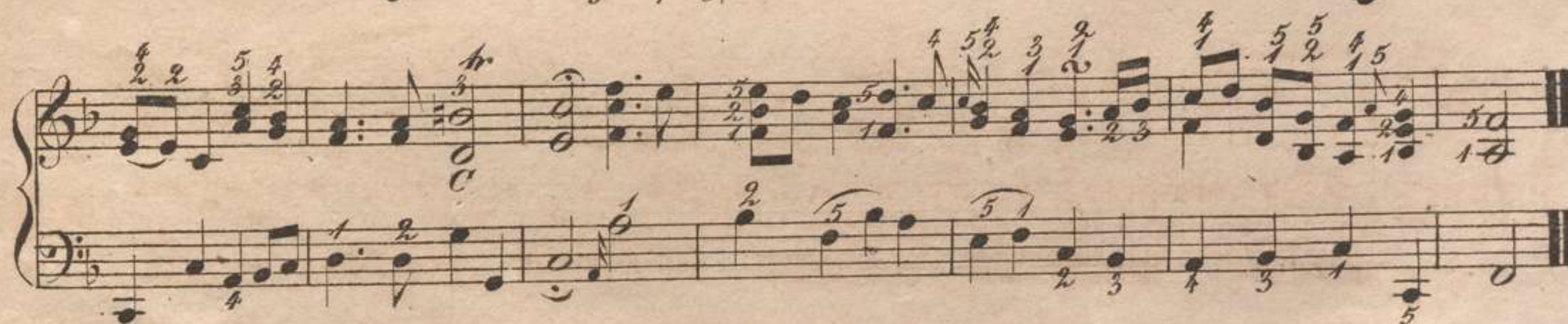
No. 28.

Gravioso.



Gott erhalte Franz den Kaiser.

No. 29.



A. Die kleine Note vor den halben Bassnoten heisst kleiner Vorschlag. Sie wird sehr schnell angegeben und man bleibt auf der zweiten Note liegen.

B. Die Noten, unter welchen Striche stehen, müssen kurz und bestimmt angegeben werden wie folgt:

C. Wenn *tr* auf der obern Note eines Accords steht, so muß die untere Note während des Trillers gehalten werden.



Munschreibl. Man spielt.

A.
Polacca.
No. 30.

B.
Rom. nce.
No. 31.
Moderato
assai.

Haydn.

A. Polacca ist eine einförmige Bewegung von drei Vierteln, deren Charakter den Vorschriften des Accents ganz entgegen gesetzt ist.

B. Romanze ist ein Musikstück in sanftem, klagenden Stile.

C. Das Zeichen ♯ bedeutet, daß die tiefste Note des Doppelschlags ein zufälliges Kreuz vor sich hat.

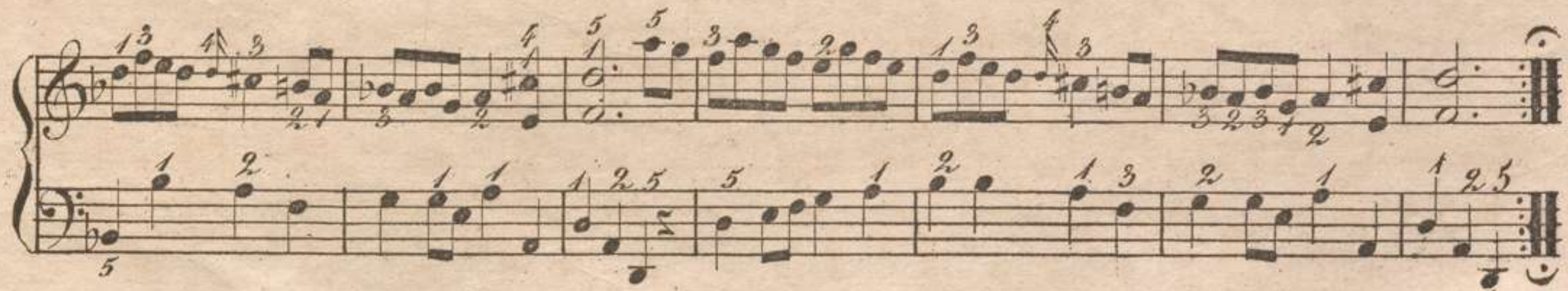
Man schreibt. Man spielt.



Vorspiel in D moll.



*No. 22.
Maestoso.*



A. Der Vorschlag vor vier Sechszehnteilen muß schnell gemacht werden und darf der Regelmäßigkeit der Stelle keinen Eintrag thun.

B. Wenn ein Accord mit kleinen Noten geschrieben ist, wie hier, so schlägt man die Noten eine nach der andern an. Es ist dies nicht arpeggio. Einige Componisten nennen dies appoggiando.

36. Vorspiel in B dur.

Handwritten musical score for the first piece, "Vorspiel in B dur." (No. 36). It consists of two systems of grand staves (treble and bass clef). The first system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat (B major). The second system is marked with a tempo of "Andante" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

Handwritten musical score for the second piece, "No. 33. Andante." It consists of two systems of grand staves. The first system is marked with a tempo of "Andante" and a key signature of one flat. The second system is marked with a tempo of "Allegretto" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

Handwritten musical score for the third piece, "No. 34. Monfrina." It consists of two systems of grand staves. The first system is marked with a tempo of "Allegretto" and a key signature of one flat. The second system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

Handwritten musical score for the fourth piece, "No. 35. Rondo." It consists of two systems of grand staves. The first system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The second system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

Handwritten musical score for the fifth piece, "No. 36. Rondo." It consists of two systems of grand staves. The first system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The second system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

Handwritten musical score for the sixth piece, "No. 37. Rondo." It consists of two systems of grand staves. The first system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The second system is marked with a tempo of "Allegro" and a key signature of one flat. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents.

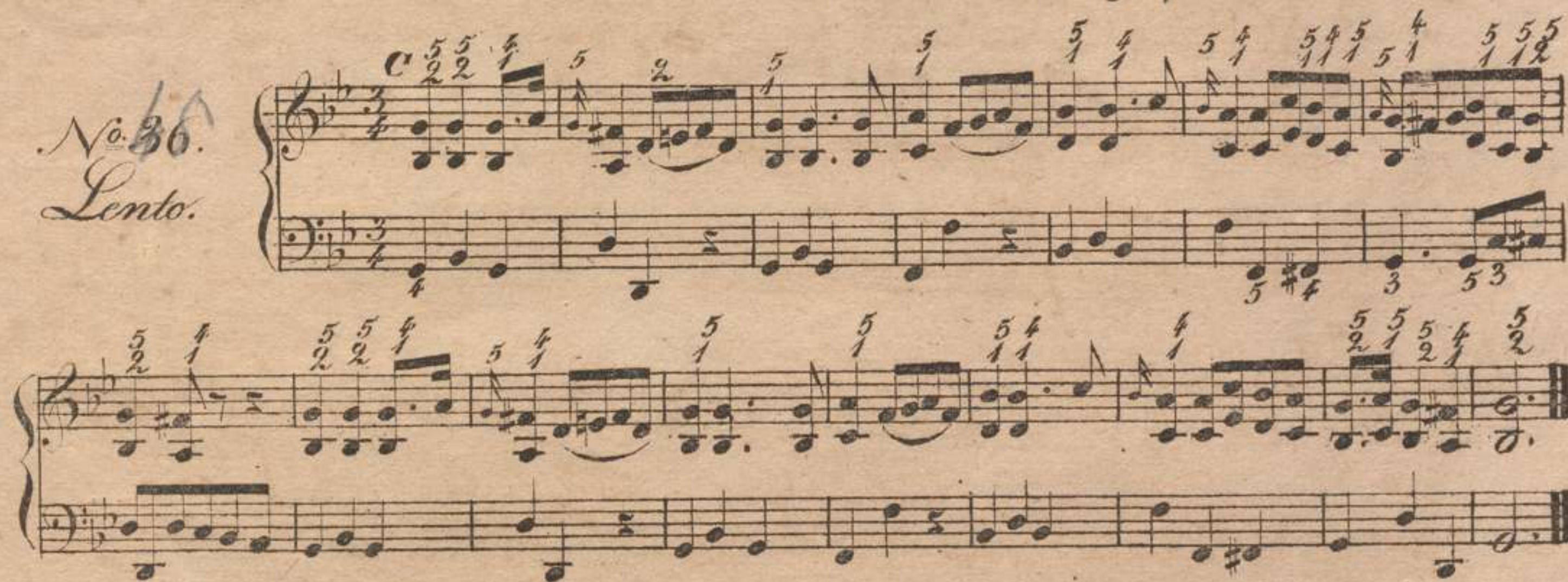
- A. Die beiden Ziffern unter einem Bogen 4 3 bedeuten, daß man nach dem vierten Finger den dritten einsetzen muß, ohne die Taste nochmals anzuschlagen.
 B. Auf F ruhe man aus. Die folgenden kleinen zum Takt nicht gehörigen Noten sind eine Vorbereitung zur folgenden Note.
 C. Rondo ist ein Stück, dessen erster Gedanke mehrmals wiederholt wird.



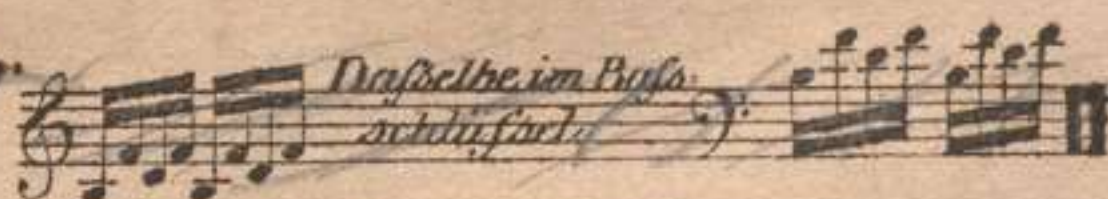
Vorspiel in G moll.



*No. 36.
Lento.*



A. Um die Ergänzungslinien zu ersparen, ist der Bass in das Sopransystem geschrieben.



B. Diese Stelle heißt synkopirt, d.h. Sopran und Bass werden wechselweise angeschlagen. Siehe S. 42.

C. Ein sehr altes spanisches Lied. Vor mehr als hundert Jahren bereits schrieb Corelli einige Variationen dazu, und noch immer behauptet es seine Schönheit und ächte Eigenthümlichkeit.

58.

Vorspiel in Es dur.

No. 37.

Maestoso.

Rondo.

No. 38.

Allegretto.

A. Die halbe Note wird allein angegeben und gehalten, ^{näher} so lange man die andern Achtel spielt.

B. Die zwei ersten Noten werden legato, die ^{beiden} zwei andern staccato gespielt. Dies giebt einen Kontrast.

C. Der Sopranschlüssel im Bass bedeutet, daß die linke Hand auf dem obern Theile des Instruments spielen muß, bis der Bassschlüssel wieder eintritt.

539.

Vorspiel in C moll.

*hier
st. u.*

No. 39.

Maestoso.

A. Der Bassschlüssel bedeutet, daß die linke Hand den Bass an seiner gewöhnlichen Stelle spielen muß.

B. Hier beobachte man genau die Bindung zwischen der punktierten Note mit dem folgenden Achtel. Dies ist von guter Wirkung.

C. Die ganze Note muß mit dem ersten Viertel angegeben und den ganzen Takt durch gehalten werden.

40. Vorspiel in As dur.



- A. Thema. ist ein Stück, worüber Variationen gemacht werden.
 B. Man halte die halbe Note, bis daß achte Sechszehntheil vorüber ist.
 C. Dieser Triller wird so gespielt:



Anhang.

41.

Die hier im Anhang berührten Gegenstände sind einem guten Spieler unerlässlich. Da sie aber dem Anfänger nichts nützen, ja seine Fassungskraft wohl gar übersteigen, so muß er dieselben überschlagen, bis er schon etwas in der Musik vorgerückt ist.

I. Erklärung des C-Schlüssels.

Außer dem Sopran und Bassschlüssel, wovon oben, giebt es noch einen dritten, der das Zeichen  und C-Schlüssel heißt. Er ist in der alten Musik, besonders in Partituren gebräuchlich, kann auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt werden, und bezeichnet die verschiedenen Stimmen.

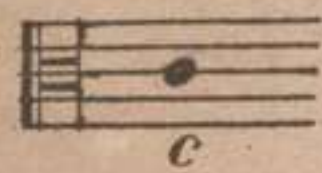
1. Auf der ersten Linie des Systems heißt er Diskantschlüssel und bezeichnet die höchsten Stimmen.



2. Auf der zweiten Linie heißt er Mezzodiskantschlüssel, und wird, obwohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.



3. Auf der dritten Linie heißt er Contr'altoschlüssel, und bezeichnet die höchste Männer- und die tiefste Frauenstimme.



4. Auf der vierten Linie heißt er Tenorschlüssel und bezeichnet die gewöhnliche Männerstimme.



II. Vom Umsetzen. (Transponiren.)

Das Umsetzen besteht darin, daß man ein Stück in einem andern Ton schreibt oder aus einem andern Tone liest, als aus welchem es geht, oder auch nach einem andern Schlüssel, in einem andern überträgt, und zuweilen aus einem andern Ton und Schlüssel zugleich.

1. Um aus dem Diskantschlüssel in den C-Schlüssel zu transponiren, lese und spiele man die Noten um eine Terz tiefer.

Transposition.



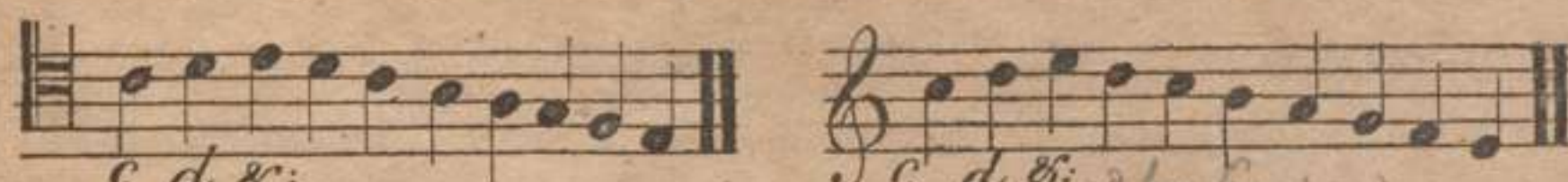
2. Aus dem Contr'altoschlüssel in C-Schlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe höher, und spielt sie eine Octave tiefer.

Eben so im Bassschlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe tiefer.



3. Aus Tenorschlüssel in C-Schlüssel setze man alle Noten um eine Stufe tiefer, und spiele sie eine Octave tiefer.

Eben so im Bassschlüssel setze man alle Noten um eine Quarte tiefer und spiele sie eine Octave höher.



Um aus einem Ton in den andern überzutragen, setze man die Kreuze, oder Bee, die zu dem neuen Tone gehören, und schreibe und lese nun höher, oder tiefer dem neuen Tone gemäß.



Transposition in D.



Daselbe in B eine Stufe tiefer übertragen.



Anm. Jeder der einen Sänger begleiten will, muß das Umsetzen verstehen, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.

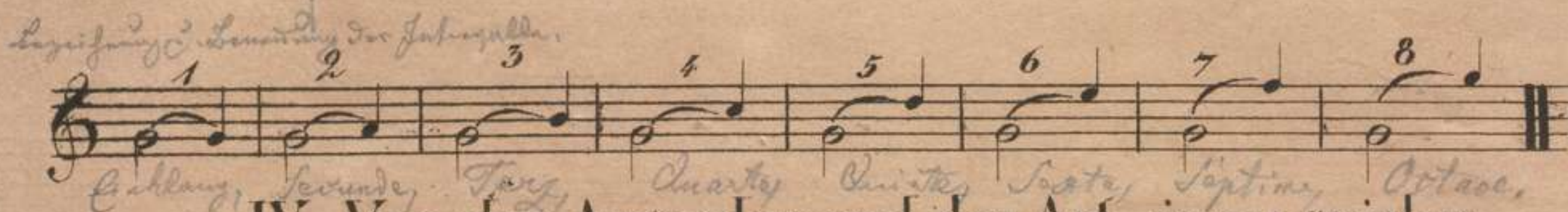
III. ERKLÄRUNG DER INTERVALLE.

Ein Intervall ist der Abstand einer Note von der andern, wie von C zu D, von C zu E u. s. w. Man rechnet die Intervalle von der Basenote links an, welche die Grundnote ist.

Man bezeichnet die Intervalle, mit Ziffern, welche die Zahl der in jedem Intervall enthaltenen Stufen angeben: mithin wird eine Secunde, als aus zwei Stufen bestehend, durch 2, eine Terz, als aus dreien bestehend, mit 3 angegeben.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, der entweder groß seyn kann, wie von H zu C, E zu F, oder klein, wie von H zu B, Es zu E. Zwei halbe Töne zusammen, wie C zu C und D machen einen ganzen Ton.

Es giebt soviel ursprüngliche Intervalle, als Stufen; ein Intervall in einer höhern Octave, ist nur Wiederholung der tiefern Octave.



IV. Von den Accorden und der Art, sie zu spielen.

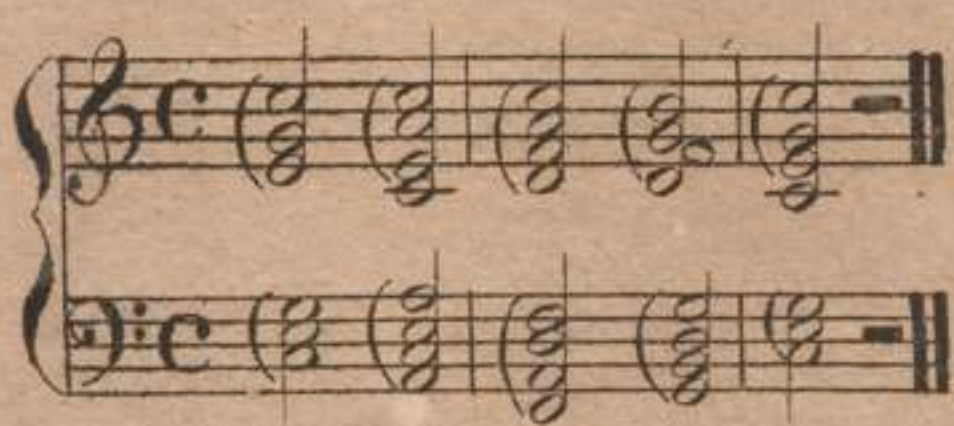
Mehrere Intervalle nach einander machen eine Melodie, und läßt man sie zusammen ertönen, so ist ihre Verbindung ein Accord. Die Harmonie ist nur eine Folge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, Stimmen, oder auch ein Instrument mit Accorden zu begleiten, die man nach über den Basenoten befindlichen Ziffern, zusammensetzt.

Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden.

1. Indem man alle Noten geschwind und zugleich anschlägt, wie meist am Ende eines Stückes, oder eines Gedankens.

2. Arpeggierend, d. h. indem man die Noten des Accords nach einander ertönen läßt, und sie, so lange der Takt verlangt, aushält.

3. Setzt man gewöhnlich das Zeichen (oder } neben den Accord, der zu arpeggieren ist. Einige Componisten brauchen auch einen Querstrich über den Accord, so:



Ann. Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer, gespielt, je nachdem der Charakter des Stückes es fordert. Ist die Hand des Spielenden zu klein, als daß er alle Noten des Accords anschlagen könnte, so kann man die tiefste Note weglassen, nie aber die höchste Soprannote. So kann man auch im Bass die höchste, nicht aber die tiefste weglassen.

Wenn über einem Accord tremando steht, so werden tremando. die Noten in 2 Theile getheilt, die man schnell, wie einen Triller angiebt.



Das Tremando mit dem großen Pedal (Dämpferhebung) den Ton anzuschwellen und zu mindern, und zuweilen große Wirkung.

V. VOM MUSIKALISCHEN ACCENT.

43

Auf dieses Augenmerk
Hierauf muß ein Schüler besonders achten. Denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie *gleich* eine eintönige Rede.

Man muß diejenigen Noten eines Stückes, auf welche der Ausdruck fällt, vor allen her-
vorheben, sie kräftiger spielen und die Taste stärker drücken. *größer ausklingend ausklingend*

1. In allen geraden Takten, die aus vier Theilen bestehen, muß man den ersten und 3^{ten}, nicht den 2^{ten} und 4^{ten} Theil hervorheben.



Ist die Bewegung langsam, so sind die Accente häufiger, aber nach derselben Regel.

Adagio.



2. Im dreieitigen und 3 Takte hebt man nur die erste Note heraus, *weil jeder der 2. 3. Theil aus sich hat.*



Ist die Bewegung langsam, und der Takt in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den 1^{ten}, 3^{ten} und 5^{ten} Theil.

Andante.



Im 2/4 und 3/8 ist der erste Takttheil accentuirt, der zweite nicht. Im 3/8 und 2/4 muß die erste Note jeder Triole accentuirt werden. Zuweilen legen die Componisten, um größerer Wirkung willen, den Accent auf den schlechten Takttheil. Diese Verrückung des Accents wird gewöhnlich durch das Zeichen > unter der Note, oder durch die italiänischen Worte *sforzando*, *sforzato*, abgekürzt *sf. fz.*, bemerklich gemacht. So bezeichnete Noten müssen kräftiger, als die andern, gespielt werden.



VI. Von der Synkope.

Die Synkope wird gebraucht, wenn der nicht accentuirte Theil eines Takts mit dem accentuirten des folgenden so verbunden ist, daß die Accente ihre Stelle tauschen. Es giebt mehrere Arten von Synkope.

1. Wenn die letzte Note in einem Takte mit der ersten des folgenden verbunden ist, oder der zweite Theil mit dem dritten.



2. Wenn lange Noten zwischen kürzeren stehen, wie Viertel zwischen Achteln, Achtel zwischen Sechszehnteilen u. s. w. Findet sich die Synkope im Sopran, so giebt der Bass gewöhnlich den Takt in gleichen Noten an.



Von den Pedalen.

Gegenwärtig sind uns noch zwei Pedale gebührend; das eine, das sogenannte große Pedal, dient dazu die Stimmführung der Pedale abzugeben, damit diese ungehindert fortwähren und demnach die ausgesprochenen Töne/klänge erklingen, bis man die Stimmführung wieder auf die Pedale zurückstellen läßt und dadurch die Abschwächungen derselben unterbreicht.

Das sogenannte ^{in der Orgelbaukunst} große Pedal dient der ganzen Klaviatur der linken Hand auf den ersten Punkt der Orgelbaukunst, da so daß die Klaviatur der linken Hand jeden Ton bestimmen drei Pedale nicht nur eine einzige beibehalten können, sondern ein sehr reichhaltiges Ton herausgebracht wird, der besonders in Verbindung mit dem großen Pedale an geeigneten Stellen einen sehr schönen Eindruck macht. Bei Klaviaturspielen und Pianinos kommt es vor daß man das große Pedal in Anwendung.

Leider wird mit den Pedalen, und namentlich mit dem Aufsteigen der Stimmführung ein großer Mißbrauch getrieben und es ist eine besondere Pflicht eines jeden Lesers, seine Pflichten über die eigentlichen Zweck der Pedale aufzuklären und sie zu einem verständigen und maßigen Gebrauch derselben zu gebrauchen.

Der Aufsteigen der Stimmführung wird angezeigt durch ein Ped. wobei werden zwischen den beiden Notensystemen, das fallende durch ein steigendes und das steigende und das fallende Notensystem. Der Gebrauch der Pedale wird durch die Worte: una corda, das fallende dieses Pedals durch die Worte: tre corde angedeutet.

Pedale. Züge.

Züge.

ächer, dumpfer.

ird nur in langsamen Bewegungen

darf. Irrig wird er beim Forte ge-

Verwirrung entstehen. Im Gegen-

Ausser den genannten nämlich:

änstigt es bloß den Ton. Gewöhnlich

sanften und anmuthigen Stel-

lich, wo dies Instrument nachzu-

an eine, zwei und drei Saiten ab-

an, so braucht man ihn zu dem

lingt es wie Harmonica. Doch muß

Stellen brauchen, deren Harmonie

Vom Gebrauch der ^{Pedale.} Züge.

Die ^{flügel-}tafelförmigen Pianoforte's haben gewöhnlich nur zwei Züge.

Der erste links heist Dämpfer und macht die Töne schwächer, dumpfer.

Der zweite sogenannte große hebt die Dämpfer und wird nur in langsamen Bewegungen gebraucht, und wo man dieselbe Harmonie fort dauern lassen darf. Irrig wird er beim Forte gebraucht; denn da er die Töne verlängert, so müßte daraus Verwirrung entstehen. Im Gegentheil bindet und sänftigt er die Töne.

Die großen flügel förmigen Pianoforte's haben 4 Züge. Ausser den genannten nämlich:

Das sogenannte jeu de buffles, oder jeu céleste. Allein sänftigt es bloß den Ton. Gewöhnlich braucht man es mit dem zweiten, oder großen, aber nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

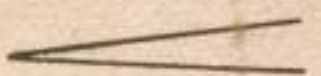
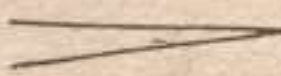
Der vierte ist der Fagottzug und nur da gebräuchlich, wo dies Instrument nachzuahmen ist.

In den neuesten Pianoforte's sind 5 Züge.

1. Der Fagottzug.
2. Der Dämpfer.
3. Der große Zug. (Aufhebung.)
4. Das jeu de buffles.

5. Der Zug, der die Tastatur rückt, mittelst dessen man eine, zwei und drei Saiten abwechselnd ausschlagen kann. Schlägt man nur eine Saite an, so braucht man ihn zu dem Pianissimo. Nimmt man den großen Zug dazu, so klingt es wie Harmonica. Doch muß man hierin vorsichtig seyn und ihn nur bei sanften Stellen brauchen, deren Harmonie gestattet, daß jeder Ton eine Schwingung habe.

der gebräuchlichen italienischen Ausdrücke.

A tempo, die Bewegung, in welcher man anfing.*A due*, zweistimmig. *A tre*, dreistimmig.*Adagio*, langsame, ausdrucksvolle Bewegung.*Ad libitum*, nach Willkühr.*Affettuoso*, mit rührendem Ausdruck.*Agitato*, bewegt leidenschaftlich feurig.*Allegro*, schnelle Bewegung.*Allegretto*, minder schnell, als *Allegro*.*Al segno*, nach dem Zeichen. (§)*Amoroso*, zärtlich.*Andantino*, etwas schneller als *Andante*.*Andante*, etwas langsamer als *Andantino*.*Arietta*, eine kleine *Aria*.*Arioso*, ein *Arien*styl.*Assai*, sehr; ziemlich.*Bis*, die gespielte Stelle wiederholt.*Brioso*, oder *con brio*, aufgeweckt.*Brillante*, mit glänzendem, prächtig rauschen-
dem Vortrag.*Cadenza*, Tonschluss.*Calando*, mit allmählich abnehmender Stärke.*Cantabile*, singbar.*Capriccio*, ein regelloses Stück.*Coda*, ein angehängter Schlussgedanke.*Con*, mit.*Con anima*, mit Seele.*Concerto*, ein Musikstück für ein Instrument
mit Orchesterbegleitung.*Concertante*, ein Stück für 2 oder mehrere
Instrumente mit begleitung.*Crescendo*, mit allmählich zunehmender Stär-
ke. Wird bezeichnet *Da capo*, vom Anfang.*Decrescendo* oder *diminuendo*, wie*calando*. Bezeichnung. *Dolce*, sanft.*Duo*, Duetto, Stück für 2 Stimmen
oder Instrumente.*Espressivo*, mit Ausdruck.*Forte*, stark. *Fortissimo*, sehr stark.*Fine*, das Ende.*Finale*, die letzte Bewegung.*Forzando*, mit verstärktem Ton. Bezeich-
nung *Con fuoco*, mit Feuer.*Furioso*, mit Feuer und Nachdruck, stürmisch
wild.*Grave*, in langsam feierlicher Bewegung.*Grazioso*, mit Anmuth.*Tempo giusto*, angemessene Bewegung.*Con gusto*, mit Geschmack.*Largo*, milde, langsame Bewegung.*Larghetto*, etwas schneller als *Largo*.*Legato*, gleichmäßig gebunden.*Loco*, die Noten auf der Stelle spielen, wo
sie stehen.*Maestoso*, Majestätisch.*Ma nontropo*, aber nicht zu viel.*Mancando*, abnehmend *Men forte*, minder stark.*Mezzo*, halb.*Mezza voce*, mit halber, gedämpfter Stimme.*Mezzo piano*, halb laut.*Mezzo forte*, halb stark.*Minuetto*, Bewegung in 3 Zeiten.

Molto, sehr.
Moderato, mäßig.
Morendo, sterbend.
Non, nicht. *Non troppo*, nicht zu sehr.
Obbligato, eine wesentliche Stimme.
Ottava alta, oder 8^{va} eine Octave höher zu spielen, bis wieder loco vorkommt.
Presto, schnell. *Prestissimo*, sehr schnell.
Pomposo, prachtvoll.
Perdendosi, allmählich abnehmend.
Piano, leise. *Pianissimo*, sehr leise.
Più, mehr. *Più presto*, schneller.
Più tosto, vielmehr.
Poco, wenig. *Poco più lento*, etwas langsamer.
Poi, hierauf, *Poi segue*, hierauf folgt.
Rallentando, oder *ritardando*, mit allmählich langsamer werdender Bewegung.
Risolto, entschlossen, entschieden.
Rinforzando, mit zunehmender Stärke.
 Zeichen —
Scherzando, scherzhaft.
Sciolto, frei, ungebunden.
Sempre, immer. *Sempre piano*, immer leise.
Sotto voce, mit leiserer Stimme.
Sforzando, eine Note mit Heftigkeit.
Siciliano, sicilisch, eine Schäferbewegung.

Spiritoso oder *con spirito*, mit Geist und Leben.
Staccato, spitz und abgebrochen.
Slentando oder *smorzando*, den Ton allmählich dämpfend.
Senza, ohne.
Sonata, ein Stück aus 2 oder mehreren Bewegungen.
Sonatina, eine kleine leichte Sonate.
Soave, angenehm.
Sostenuto, gehalten.
Solo, ein Instrument, oder eine Stimme allein.
Tasto solo, bloß Bass gespielt.
Tempo di ballo, Tanzbewegung.
Tempo primo, die Bewegung, wie vor dem Worte *ad libitum*.
Tenuto, ausgehalten.
Trio, dreistimmiges Stück.
Tutti, alle Instrumente, bis auf die Solostimme.
Vigorouso, kräftig.
Volta prima, das erstemal.
Volti, wende um.
Volti subito, wende schnell um.
Un poco, ein wenig.
Unisono, in einem Tone, im Einklang.
Con moto, in geschwinder Bewegung.

Abkürzungen.

Ad^o Adagio.
Ad lib. Ad libitum.
All^o Allegro.
Arp^o Arpeggio. Siehe S. 42.
Cal^o Calando.
Cres. Crescendo.
D. C. Da capo.
Dim. Diminuendo.
Dol. Dolce.

F. Forte.
FF. Fortissimo.
Fz. Forzando.
Mez. Mezzo.
P. Piano.
PP. Pianissimo.
Perd. Perdendosi.
Sost. Sostenuto.
Seg. Segue. Siehe S. 21.

Smorz. Smorzando.
sF. sforzando.
Stac. Staccato.
Semp. Sempre.
Scher. Scherzando.
T. Tutti.
Ten. Tenuto.
Var. Variazione.
V. S. Volti subito.

Ende.

1442.